

BNN Donnerstag, 26.08.2021: Bevölkerung wurde getäuscht

Von Gerda Karcher

Bevölkerung wurde getäuscht

Zur Verlängerung der Turmbergbahn:

Bei OB Frank Mentrup war der Unmut spürbar. „Ich habe den Eindruck, dass man immer neue Gründe findet, um dieses Projekt in Zweifel zu ziehen, weil man an den deutlichen Mehrheitsverhältnissen nicht vorbeikommt“, kommentierte das Stadtoberhaupt am Dienstag die neuerliche Diskussion im Gemeinderat um Modernisierung und Verlängerung der Turmbergbahn (Zitat aus der Stadtzeitung vom 30. Juli).

Die zitierten Mehrheitsverhältnisse konnten lediglich nur so erreicht werden, weil dem Ortschafts- und dem Gemeinderat keine oder nur unzureichende Unterlagen zur Verfügung gestellt wurden und diese, im Vertrauen auf die Stadtverwaltung und die Verkehrsbetriebe, dann „die Katze im Sack“ gekauft haben. Nun kommt der Hammer: Es gibt tatsächlich einen eklatanten Grund, das ganze Projekt platzen zu lassen – nämlich die Buslinie 21 des KVV. Mir kam zu Ohren, dass man mit einfachsten Mitteln mit dieser Buslinie einen Zubringerdienst zur Talstation der bisherigen Turmbergbahn ohne weiteres herstellen könnte, nur mit einer Fahrplanänderung... Ich bin der Sache nachgegangen, bin an Ort und Stelle geradelt, um mich selbst davon zu überzeugen: An der Haltestelle Turmberg in Durlach erwartete mich ein fast leerer, moderner TiefEinstiegbus mit genügend Platz für Rollstühle und Rollatoren, der werktags im 20-Minuten-Takt über die B3 nach Grötzingen fährt. Man könnte Millionen in utopischer Höhe für den geplanten Bahn-Neubau einsparen, eine Unterführung müsste nicht gebaut werden, die alte Turmbergbahn könnte landeszuschussfähig behindertengerecht saniert werden. Der Bus der jetzigen Linie 21 könnte mit einem zusätzlichen Schlenker über die Bergbahnstraße zur Talstation der alten Turmbergbahn fahren. Bequemer geht's wirklich nicht: In den Bus einsteigen, kein Fußmarsch zur B3, keine gefährliche Überquerung der B3, nur im Bus sitzen bleiben und an der umgebauten Talstation in die behindertengerecht sanierte alte Turmbergbahn umsteigen.

Auch die Anwohner der höher gelegenen Straßen hätten plötzlich wunderbare, nie geahnte, Vorteile, wenn sie in Zukunft für ihre Einkäufe diesen Bus benützen und dafür ihre Autos vor der Tür stehen lassen könnten. Alle wären glücklich, was will man mehr? Die Stadtverwaltung und deren Gleichgesinnte bei dem KVV interessiert das alles aber überhaupt nicht, sie wollen uns für dumm verkaufen. Unsere wunderschöne, historische Turmbergbahn hatte nie eine Chance und sollte geopfert werden. Man hat totgeschwiegen, dass man mit einfachsten Mitteln die alte Turmbergbahn behindertengerecht an das Verkehrsnetz der KVV anschließen könnte.

In Durlach sollten die Busse der Linie 21 im Tal doch ruhig weiter ihre Runden drehen, während die Verantwortlichen der Stadt Karlsruhe sich feiern und sich von einer Schweizer Firma ein Denkmal für geschätzte 21 Millionen Euro setzen lassen wollen. Bei diesen Kosten wird es aber nicht bleiben. Wie heutzutage üblich bei solchen Projekten, werden sie sich mindestens verdoppeln, oder sogar verdreifachen. Das wären 40 bis 60 Millionen Gesamtkosten und für Karlsruhe circa 17 beziehungsweise 25 Millionen, für die die Steuerzahler dann aufkommen müssten. Eine solch utopische Summe für eine Bahn

auszugeben, die das Stadtbild von Durlach zerstört, gegen die schon über 5.600 Personen per Petition gestimmt haben, halte ich für höchst unverantwortlich, ja sogar für unmoralisch. Kaum auszudenken, wie viele bezahlbare Wohnungen, Kitas, digitale Einrichtungen für Schulen, die Karlsruhe so bitter nötig hat, man damit anschaffen könnte. Sich darüber Gedanken zu machen, das wäre die Aufgabe der Stadtverwaltung gewesen und nicht, sich vom Ortschafts- und vom Gemeinderat „deutliche Mehrheitsverhältnisse“ zu erschleichen.